



## Information zum Räumlichen Entwicklungsplan Klaus

» Wie bereits berichtet, erarbeitet die Gemeinde derzeit einen Räumlichen Entwicklungsplan (REP): Er wird die Grundlage für die Entwicklung der Gemeinde in den kommenden Jahren sein. Der REP-Prozess läuft unter Einbindung der Bevölkerung ab, wozu im Frühjahr eine Fragebogenaktion stattfand. Dabei wurden Sichtweisen und Anregungen der KlauslerInnen erfasst.

Rund 150 Personen haben die Möglichkeit genutzt, mitzuarbeiten und ihre Vorstellungen einzubringen. Damit liegt als Grundlage für die weitere Arbeit in den Gemeindegremien ein Stimmungsbild aus der Bevölkerung vor. Diese Kurzinfor fasst

auf den folgenden Seiten die Ergebnisse der Fragebogenaktion zusammen und gibt auch einen Überblick über bisher im Zuge einer ersten Stärken-Schwächenanalyse diskutierte Themen der Gemeindeentwicklung.

Neben dem Räumlichen Entwicklungsplan (REP) wird auch das Spiel- und Freiraumkonzept (SRK) erstellt. Beim Spiel- und Freiraumkonzept werden vertieft die öffentlichen Freiräume betrachtet – die Parks, Plätze, Plätzle & Treffpunkte, Wege, Spiel- und Sportplätze und Erholungsgebiete. Die Haushaltsbefragung wird in den nächsten Tagen per Post zugestellt.

Ich möchte mich herzlich bei allen TeilnehmerInnen bedanken und möchte Sie einladen, auch zukünftige Möglichkeiten zur Bevölkerungsbeteiligung zu nutzen. Weitere Anregungen im Zusammenhang mit der Gemeindeentwicklung nehmen wir gerne per Mail entgegen – bitte per Mail an [gemeinde@klaus.at](mailto:gemeinde@klaus.at) senden.

Bgm. Simon Morscher

# Dorf sein – eine Stärke von Klaus

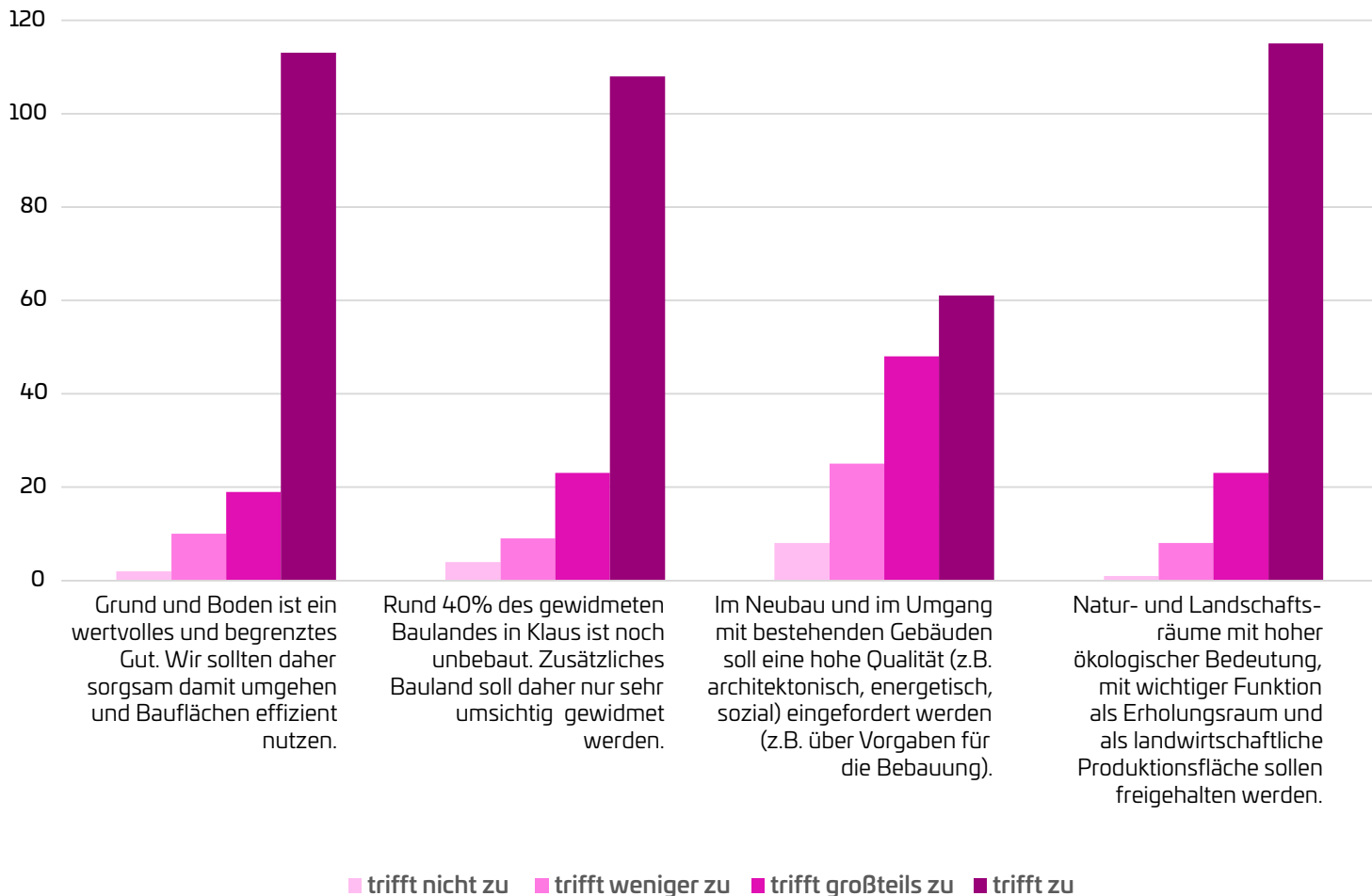
Laut Fragebogenaktion machen vorrangig drei Punkte Klaus zu einer lebenswerten Gemeinde:

- » Der dörfliche Charakter
- » Der nahegelegene Natur- und Landschaftsraum
- » Die Lage in der Region bzw. zu regionalen Zentren, Einrichtungen etc.

Diese Rahmenbedingungen sind Stärken, auf denen die Gemeindeentwicklung aufbauen kann und soll.

## Ein Ortskern mit Aufenthaltsqualität

» Die Entwicklung des Ortskerns ist für rund die Hälfte der TeilnehmerInnen die Aufenthaltsqualität ein zentraler Aspekt. Angesprochen werden dabei z.B. das Angebot an Treffpunkten ohne Konsumzwang, auch Grünflächen und das Thema Begrünung. Für die Hälfte der TeilnehmerInnen ist auch Verkehrsberuhigung im Ortskern ein wichtiges Thema.



# Rad- und Fußverkehr sind das Zukunftsthema

» Das Thema Mobilität erhielt am meisten Rückmeldungen und wird als eines der zentralen Themen erachtet. Angesprochen werden dabei insbesondere die Verkehrssicherheit, die Verkehrsberuhigung und die Attraktivität von Fuß- und Radwegen. 86% der TeilnehmerInnen sind innerhalb der Gemeinde zu Fuß und rund 84% mit dem Fahrrad (Rad oder E-Bike) unter-

wegs. Innerhalb der Region bzw. in die Nachbargemeinden reduziert sich der Anteil des Radverkehr auf rund 73% (Rad oder E-Bike), wobei der Anteil der E-Bike-NutzerInnen höher ausfällt. Das Auto ist mit rund 67% innerhalb der Gemeinde ein häufig genutztes Verkehrsmittel. Für Wege innerhalb der Region stellt es mit 81% das meistgenutzte Verkehrsmittel dar.



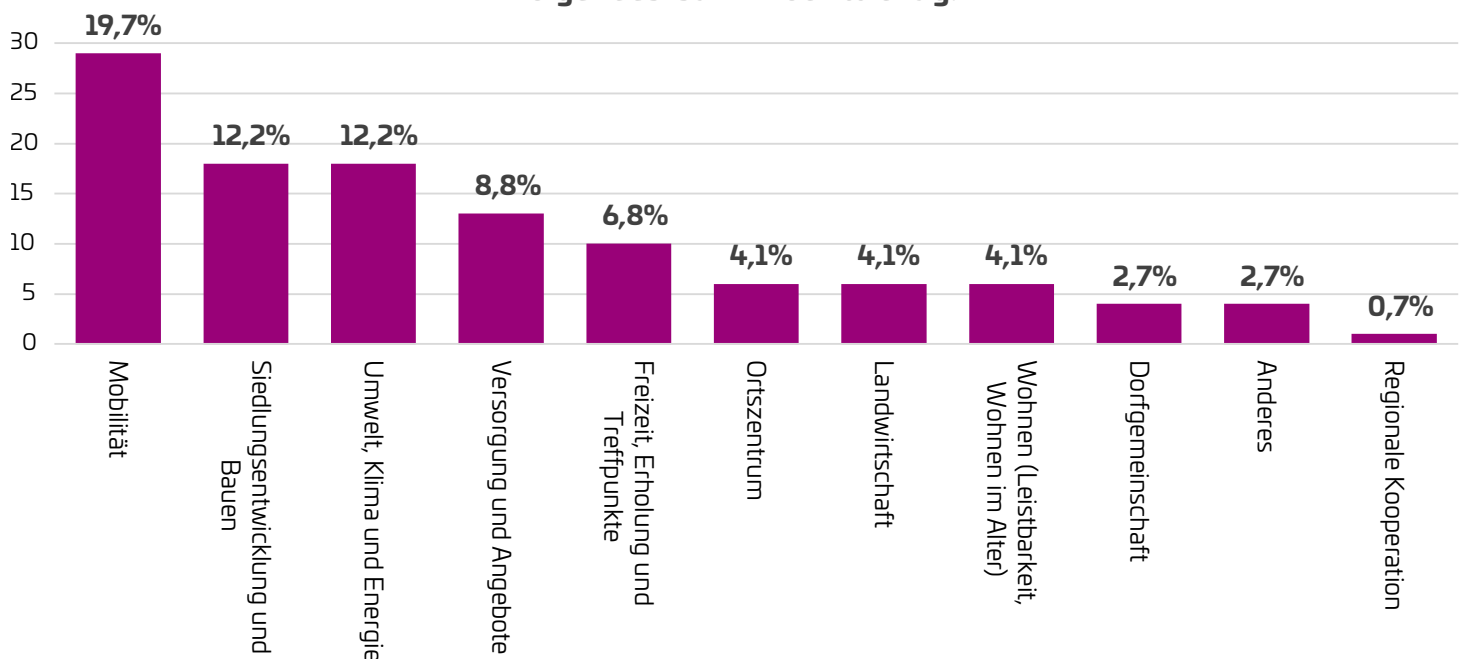
## Von Bedeutung für die Gemeindeentwicklung Klaus ist außerdem ...

» In einer offenen Frage konnten die TeilnehmerInnen weitere Anregungen und Anmerkungen zur Gemeinde-

entwicklung machen. Nach dem Thema Mobilität wurden dabei die Themen Siedlungsentwicklung/Bauen sowie

Umwelt, Klima und Energie am häufigsten genannt.

Folgendes ist mir noch wichtig.



Anzahl Nennungen: 115, Anteil TeilnehmerInnen ohne Nennung: 44%  
 Prozentangaben beziehen sich auf die Gesamtanzahl der TeilnehmerInnen (147 Personen).

# SWOT-Analyse

» SWOT steht für Stärken (**S**trengths), Schwächen (**W**eaknesses), Chancen (**O**pportunities) und Risiken (**T**hreats). Die SWOT-Analyse ist Teil der Situationsanalyse und eine bedeu-

tende Grundlage für den Räumlichen Entwicklungsplan. Sie folgt der Überlegung, dass Gemeindeentwicklung auf bestehenden Stärken aufbauen sollte, Chancen nutzen soll, und idealerwei-

se Schwächen in Stärken verwandelt. Nachstehend eine Auswahl der Themen, die die REP-Arbeitsgruppe dazu gesammelt hat:

## Stärken

- » Klare räumliche Struktur und Gliederung: Dorf, Betriebsgebiet, Autobahn ...
- » Dorfcharakter: Infrastruktur, Nähe, Durchmischung ...
- » Nahversorgung im Ort
- » Gute Versorgung mit Bildungseinrichtungen
- » Betriebsgebiet mit guten Betrieben, Arbeitsplätzen, Kommunalsteuereinnahmen, ...
- » Klimatische Gunstlage: Sonnig, nebelfrei ...
- » Intakte Natur mit vielen Erholungsmöglichkeiten, z.B Traubeneichenwald (geschütztes Biotop), Klausen Schluchtwald (geschütztes Biotop), Klausbach (Grünachse)
- » Gutes Fuß- und Radwegnetz
- » Gute ÖPNV-Anbindung
- » Intaktes Vereinsleben
- » Nachbarschaft(shilfe)

## Schwächen

- » Fehlende leistbare Wohnungen
- » Leerstand
- » Fehlender öffentlicher Raum (Treffpunkte) für Jugendliche, Ältere, für alle
- » Kein echter Dorfkern/Treffpunkt
- » Fehlende/sterbende Gastronomie
- » Zu viel Platz für Autos
- » Schlechte Wohnqualität entlang der L50
- » Lärmbelastung durch Autobahn
- » zT Fehlende Straßenbeleuchtung
- » Zäsur „Trietstraße“ am Übergang Wohngebiet-Erholungsraum
- » Rückgang der Biodiversität

## Chancen

- » Chancen
- » Bevölkerungswachstum
- » Wirtschaftswachstum
- » Infrastrukturentwicklung
- » Initiativen zur Ortsbelebung (z.B. Wochenmarkt)
- » Treffpunkte als regionale Einrichtung/ Attraktivität sehen
- » Naturräumliche Qualitäten als Grundlage für nachhaltigen Tourismus
- » Naturschutzgebiete
- » Erneuerbare Energie
- » Enge Nachbarschaft zu Weiler (mehr Kooperation, Zusammenlegung)

## Risiken

- » Zu schnelles Wachstum und damit Verlust von Identität und Belastung durch Infrastrukturvorhaltung
- » Verlust von Grünflächen/ Landwirtschaftsflächen
- » Verkehr(szunahme)
- » Anonymisierung / Vereinsamung / abnehmender Zusammenhalt